

Tach auch, Löhne

Willem hat nur mit einer Sehhilfe den Durchblick, oder doch nicht? Eigentlich wollte er nur helfen: Weil seine liebe Frau schon auf dem Sofa saß, bat sie Willem, ihre Brille aus dem Spiegelschrank im Bad zu holen. Willem, ganz Gentleman, lief sofort los, um kurze Zeit später ratlos zurückzukehren.

Obwohl sich seine Frau sicher war, überlegte sie, ob sie die Brille vielleicht doch im Auto vergessen hatte. So suchte er

im Wagen, dann in der Küche und schließlich im Schlafzimmer. Die Unruhe, die er mit der erfolglosen Suche verbreitete, reichte seiner lieben Frau irgendwann. Sie stand auf, um ihm zu helfen. Ihr erster Weg führte sie ins Bad zum Spiegelschrank – und Sekunden später stand sie vor ihm mit ihrer Brille. Willem hatte eindeutig den Durchblick verloren, trotz Brille. Ein Gang zum Augenarzt wird sich wohl nicht vermeiden lassen für **Willem**

Feierabendtour vom ADFC ist auch für Nichtmitglieder

■ **Löhne.** Die Monatsbesprechung der ADFC-Radler findet am heute um 19 Uhr im Restaurant Traube – Casa Maria in der Bahnhofstraße statt. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Am Mittwoch, 3. September, gibt es wieder eine Feierabendtour. Die Tour führt über Falschheide und Schweicheln-Bernbeck nach Kirchlegern-Stüd. Über eine Elsebrücke geht es bergan nach Oberbeck zurück zum Ausgangspunkt. Einkehr ist in der Gaststätte Im Dall. Eine Alternativroute wäre die Fahrt auf dem Else-Wereradweg. Streckenlänge: 22 Kilometer. Abfahrt um 18.15 Uhr am Freibad, Tourenleitung hat Thomas Eggert.

Freie Plätze für Pilgertage der Landfrauen

■ **Kreis Herford.** Krankheitsbedingt sind für die Einkehr und Pilgertage des Kreislandfrauenverbandes Herford vom 5. bis 7. September wieder drei Plätze frei. Wer pilgernd unterwegs ist, findet Ruhe im Erleben der Natur und im Rhythmus des Gehens. Gleichzeitig laden Besuche in Kirchen zur Einkehr und Besinnung ein. Es sollen Land und Leute rund um das Kloster Loccum erkundet werden, außerdem gibt es einen Ausflug in die Kulturge-schichte der Region. Anmeldung und Info bei Mareike Hübner unter Tel. (0 57 32) 74 07 21.

Kaninchenzüchter bereiten Lokalschau vor

■ **Löhne.** Die Monatsversammlung vom Rassekaninchenzucht-Verein W304 Löhne und Umgebung ist wieder am Mittwoch, 3. September, im Vereinsheim an der Lübbeckestraße 103. Los geht die Versammlung in Mennighüffen um 20 Uhr. Thema des Tages ist die Lokalschau am 25. und 26. Oktober, es werden die Meldepapiere sowie die Ausstellungsbedingungen bekannt gegeben.



■ **Kreis Herford.** Heute, Montag, 1. September, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: in **Hiddénhausen**, Obere Talstraße, in **Spenge**, Bündler Straße und Bielefelder Straße, in **Bünde**, Holzhauser Straße und Gerhart-Hauptmann-Straße sowie in **Enger**, Werther Straße. Die Kreispolizeibehörde weist darauf hin, dass im gesamten Kreisgebiet weitere kurzfristige Radarkontrollen durchgeführt werden.

22-Jähriger am Bahnhof überfallen

Täter schlugen auf ihn ein und raubten Geld

■ **Löhne** (rp). Ein 22-Jähriger aus Löhne wurde in der Nacht zu Samstag am Bahnhof von zwei jungen Männer angegriffen. Die Täter standen zuvor in einer Gruppe von vier Personen vor dem Bahnhofsgelände, als sie den Löhner gegen drei Uhr nachts attackierten.

Der 22-Jährige konnte laut Polizei zunächst flüchten, wurde aber von den beiden Tätern nach dem Kreisverkehr Bündler Straße/Schützenstraße eingeholt. Dort schlugen und traten sie auf ihn ein und raubten, als

er am Boden lag, das Bargeld aus seiner Geldbörse.

Anschließend gingen die Täter wieder in Richtung Bahnhof. Sie werden laut Polizei wie folgt beschrieben: Beide sind etwa 18 bis 20 Jahre alt, eine Person war bekleidet mit einem roten Sweatshirt, die andere trug ein weißes Sweatshirt.

Zeugen, die Hinweise auf die Personengruppe oder auf die Täter geben können, werden gebeten, sich mit der Direktion Kriminalität unter Tel. (0 52 21) 88 80 in Verbindung zu setzen.

Orientalischen Bauchtanz erlernen

VHS-Kurs für Anfängerinnen und Fortgeschrittene

■ **Löhne** (nw). Keine andere Tanzform schmeichelt dem weiblichen Körper und der weiblichen Seele mehr als orientalischer Tanz. Frauen jeden Alters und jeder Figur ermöglicht der Bauchtanz einen neuen Zugang zu sich selbst.

Orientalischer Tanz ist ein Fitnessprogramm und gleichzeitig Balsam für die Seele. Von Gynäkologen und Orthopäden wird diese Tanzform wegen ihrer positiven Wirkung auf Muskeln, Gelenke, Wirbelsäule und den Beckenboden empfohlen.

Das Erlernen geschmeidiger isolierter Bewegungen von Hüften, Armen, Brustkorb und Schultern zu weichen, melodischen oder rhythmisch-temperamentvollen Klängen steht im Mittelpunkt des VHS-Kurses. Ein Aufwärmprogramm sowie Dehnungs- und Entspannungsübungen ergänzen das Programm. Der Kurs findet donnerstags von 18.30 bis 20 Uhr ab dem 4. September an zwölf Terminen in der Werretalhalle statt. Anmeldung: Tel. (0 57 32) 10 05 88.



Volles Haus: Am Wochenende fanden viele Besucher den Weg auf die Aqua Magica. Aufgrund des Regens mussten aber die meisten Lesungen im Zelt stattfinden. Dort ließen sich die Zuhörer dann durch die Autoren in andere Welten entführen.

FOTO: NICOLE SIELERMANN

Literatur aus aller Welt zu Gast im Park

Poetische Quellen locken Hunderte Besucher auf das Gartenschaugelände / Espedal sagt kurzfristig ab

VON CHRISTINA NAHRWOLD UND NICOLE SIELERMANN

■ **Löhne/Bad Oeynhausen.** Es ist nicht immer leicht zu verdauen, was die Autoren der „Poetischen Quellen“, das internationale Literaturfest auf der Aqua Magica, im Gepäck haben. Umso begeisterter war das Publikum, wenn es zwischendurch auch mal Amüsantes präsentiert bekam. Wie bei der Ukrainerin Tanja Maljartschuk. Oder der Afrikanerin Taiye Selasi.

Moderator Jürgen Keimer war begeistert: „Das ist mal ein Gast, mit dem man zwei Stunden füllen könnte – ohne das Buch überhaupt angesprochen zu haben“, lobte er Tanja Maljartschuk. Eine Aussage, die das Publikum nur unterstützen konnte. Denn die gebürtige Ukrainerin, die seit drei Jahren in Wien lebt, und sehr gut Deutsch spricht, ist genauso wie die Sprache in ihrem Roman „Biografie eines zufälligen Wunder“ – leicht, humorvoll und mit der nötigen Portion Ernst. Darin gibt es Passagen wie „Mein Mitschüler Darwin – er war ein Bilderbuch Arier. Aber leider nicht sehr helle.“

Ganz viel Absurdes hat sie in ihr Buch gepackt. Doch dahinter wird deutlich, wie viel in diesem Land im Argen liegt. „Mir scheint, dass wenn ein Land in ganz besonders schlechter Verfassung ist, die Autoren ganz komische Dinge schreiben.“ Maljartschuk bestätigt: „Die Situation in der Ukraine lässt sich nur satirisch verarbeiten. Aber eigentlich stecken Wut und Aggression dahinter, weil wir alle nur hilflos zuschauen können.“ Obwohl die Ukraine in ihren Augen durch den Krieg schon gewonnen hat – obwohl es bereits so viele Tote gab.

Ernster wurde es bei Ricardo Menéndez Salmón. Der Spanier hatte sein Buch „Medusa“ dabei. Ein Roman mit philosophischer Fragestellung, aber auch mit einer Erzählung. Nicht angeeignet war dagegen der Norweger Tomas Espedal, der kurzfristig absagen musste.

Intensiv und anregend wurde der Samstagabend, als die Autorinnen Jagoda Marinić, Tochter kroatischer Einwanderer, sowie Taiye Selasi, Weltbürgerin mit afrikanischen Wurzeln, aufeinander trafen. Die schienen nicht nur mit den Themen Heimat und Identität, sondern auch miteinander so vertraut, dass sich Moderator



Vergriffen: Wenn die Autoren das Publikum überzeugten, wie Tanja Maljartschuk, dann waren die Bücher am Tisch von Scherer ausverkauft.

FOTO: NICOLE SIELERMANN



Im Zwiegespräch: Autorin Taiye Selasi und ihr Übersetzer Holger Ehling faszinierten Moderator und Publikum.

FOTO: CHRISTINA NAHRWOLD

Jürgen Keimer – wenn wohl auch nicht ganz ernst gemeint – am Ende abdingbar fühlte. „Ich bin in der schwierigen Lage, dass das Gespräch auch ohne mich noch Stunden weiterlaufen könnte“, meinte er mit einem Lachen im Gesicht.

Nicht nur, dass die wortgewandte Marinić schon mal Dolmetscher Holger Ehling vergaß und Selasi direkt in ihrer Sprache (Englisch) antwortete. Beide hatten sich schon vor der Begegnung „über alles“ ausgetauscht. Wie finden Kinder von Auswanderern Zugehörigkeit? Was haben ihre Eltern ihnen hinterlassen?

„Migration scheint allgegenwärtig. Tatsächlich sind nur drei Prozent der Menschen Auswanderer.



Ode an das Leben: Der Autor Maurizio Maggiani.

FOTO: NAHR



Lesung: Schauspielerin Manon Straché.

FOTO: CHRISTINA NAHRWOLD



Amüsant: Autorin Tanja Maljartschuk begeisterte.

FOTO: NISI



»Ich bin fast jedes Jahr bei den Poetischen Quellen. Dieses Jahr haben mich die Lesungen zum Nachdenken angeregt. Ich habe darüber nachgedacht, wo ich bei diesem Thema stehe.«

Ulla Presser (61), Bünde



»Hier sind viele Autoren, die bisher auf keiner Ranking-Liste stehen. Das zieht mich immer wieder her.«

Hermann Hibbler (74) aus Lippe

Und die bringen eine besondere Energie mit sich. Die bekommt man vererbt“, erzählt die in Heidelberg lebende Marinić.

Mit ihrem Roman „Restaurant Dalmatia“ gibt sie der ersten Generation, den Gastarbeitern, eine Stimme, und deckt das Spannungsfeld einer Familie zwischen verschiedenen Kulturen und Sprachen auf. „Die erste Generation fängt an zu sterben. Wenn wir über sie nicht reden, bleiben es ominöse Gastarbeitergeschichten, die aber nichts zu tun haben mit der Komplexität der Charaktere, die sie waren“, so Marinić.

Der italienische Autor Maurizio Maggiani, der am Sonntag aus „Himmelsmechanik“ las, sah sich am Ende durch Keimer bestätigt: „Schon Titus Livius sagte, dass die Deutschen ein ernstes Volk sind. Sie sind der erste Moderator, der mein Buch gelesen hat. Italienische Moderatoren lesen nur ihre eigenen“, sagte er und lacht.

➤ Lokalteil, Seite 3 & 4

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/loehne